

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Vokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Der Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ beträgt jährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Posten ins Haus 1 Mark 10 Pfennige, durch die Post 1 Mark 20 Pfennige.

Insertate, die 4gespaltene Korpusseite 10 Bsp., sowie Belegungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Vereinbarung.

Insertate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Verantwortung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

Nr. 4.

Mittwoch, den 13. Januar 1909.

19. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Gemäß des Statuts §§ 4 und 7 Abs. 2 über die Zusammensetzung des Gemeinderats macht sich die Wahl von

- 3 Ersahmännern aus der 1. Klasse der ausfälligen.
- 2 Ersahmännern aus der 2. Klasse der ausfälligen und
- 1 Ersahmann aus der Klasse der unanfälligen Gemeindeglieder

für die Jahre 1909 und 1910 nötig.

Die Wahl selbst ist für alle Klassen auf

Sonnabend, den 30. Januar 1909,

von nachmittags 5 bis 8 Uhr anberaumt worden.

Es werden hiermit alle anfälligen und unanfälligen stimmberechtigten Gemeindeglieder geladen, sich zur Vornahme der Wahl am genannten Tage im Wahllokal, Rathaus zum „Unter“ 1 Treppe, für die Anfälligen im großen, für die Unanfälligen im kleinen Gesellschaftszimmer einzufinden, mit der Bemerkung, daß die bis 8 Uhr nachmittags noch nicht Erschienenen nicht weiter zur Teilnahme an der Wahl zugelassen werden.

Auf dem in dem Termin persönlich abzugebenden Stimmzettel haben die Wähler die Namen von den wählbaren Gemeindegliedern so genau und vergefaltet anzugeben, daß über deren Person kein Zweifel übrig bleibt.

Cerisches und Sächsisches.

Bretnig. Anmeldung neuer Fernsprechanlagen. Neue Teilnehmeranschlüsse, die im Frühjahr-Bauschnitt zur Ausführung kommen sollen, sind spätestens bis zum 1. März bei dem zuständigen Vermittlungsamt anzumelden. Später angemeldete Anschlüsse können während dieses Bauabschnitts nur hergestellt werden, wenn zur Deckung des Mehraufwands ein entsprechender Kostenzuschuß entrichtet wird.

Bretnig. Zur Feier seines 38. Stiftungsfestes hatten sich am Sonntag im Wahllokal zum deutschen Hause die Mitglieder sowie Gäste des hiesigen Militärvereins in ansehnlicher Zahl eingefunden. Der 1. Teil des Programms bestand hauptsächlich in Instrumental-Konzert, das unterbrochen wurde durch die Begrüßungsrede des Vorsitzenden Herrn Hempel, die mit einem dreifachen Hurra auf unseren König endete. Auch ein Einakter „Ein letzter Gang“ kam zur Aufführung, dessen Darsteller lebhaften Beifall ernteten. Ein gemütliches, den 2. Teil bildendes Tanzchen beschloß die Feier.

Das Jahr 1909 bringt zusammen 66 Sonn- und Feiertage, darunter, außer Ostern und Pfingsten, keinen Doppelfeiertag. Wenigstens in der schönen Ausflugszeit nicht. Das Jahr bringt überdies vier Finsternisse. Eine totale Sonnenfinsternis vom 17. zum 18. Juni, eine partielle am 12. Dezember und eine totale Mondfinsternis am 27. November, alle drei bei uns unsichtbar. Zur Entscheidung haben wir das himmlische Schauspiel einer totalen Mondfinsternis zu erwarten. Sie beginnt in der ersten Stunde des 4. Juni, nämlich um 12 Uhr 49 Minuten, und die totale Verfinsternis tritt erst um 2 Uhr 3 Minuten morgens ein.

Turnisches aus Sachsen. Der Kreisturnrat des 14. Turnkreises hielt in Dresden seine 46. Sitzung ab. Der 14. Turnkreis ist in seinem Wachstum begriffen und zählte am 31. Dezember 1908 1175 Vereine mit rund 137 000 Mitgliedern. Ostern 1909 werden in Dresden ein Vorturner-Bezirksamt für Leiter des Fraueturnens und der 12. Bezirk für Männerturnen abgehalten. Zu gleicher Zeit findet in Dresden die 14. Gaukonferenz statt. Das 3. Kreisvorturnertreffen wird 1910 abgehalten; die Wahl der Feststadt, ob Jitau oder Freiberg, wurde vertagt bis zur nächsten Sitzung. — Aus der Unterhaltungs-Klasse des Kreises wurden im Jahre 1908 10 750,50 Mark an Unterhaltungen für verunglückte bzw. in Not geratene Turner gezahlt.

Pulsnig. Wie gemeldet wird, ist in der Wandweberlei der Pulsniger und Großröhrsdorfer Gegend wieder ein besserer Geschäftsgang eingetreten. In Pulsnig und Ohorn bestehen zwar noch einige Betriebs-einschränkungen, dagegen wird in Großröhrsdorf überall voll gearbeitet.

Ramenz, 11. Jan. Heute vormittag 10 Uhr traf der Kommandeur der 1. Division Nr. 23 Es. Exzellenz Generalleutnant v. Gersdorff mittels Automobils in der hiesigen Garnison ein. In seiner Begleitung befanden sich Hauptmann v. Schmalz vom Generalstabe und Adjutant Rittmeister Graf zur Lippe-Biebersfeld-Weißensfeld. Der Herr General wurde an Kasernenort vom Regimentskommandeur Herrn Oberst v. Sudow empfangen, worauf in Gegenwart sämtlicher Offiziere des 178. Regiments eine Besichtigung der Kasernen beim Exerzieren erfolgte. Daran schloß sich eine Besichtigung der Kasernen und des Bajarets. Mittags gegen 1/2 1 Uhr verließ der Divisionskommandeur im Automobils wieder die Garnison.

Die Gesundheitsfrage in Sachsen. Die Erste Kammer des sächsischen Landtages lehnte bekanntlich das Gesetz einer Anzahl Gesundheitsbeter in Dresden ab, dort eine eigene Kirche erbauen zu dürfen. Ausschlaggebend für die Abweisung war, daß die Satzungen dieser in der „Ersten Kirche Christi der Scientisten“ vereinigten Schwärmer ein Verbot enthalten, Fremde Menschen aus der Landeskirche zu erlösen und die Lehre der aus Amerika kommenden Sekte sehr wahrscheinlich eine ungesunde Frömmigkeit zur Folge haben würde. Die religiöse Ueberpannung dieser auch „Christliche Wissenschaft“ benannten Sekte geht, wie das „Neue Sächs. Anzeig.“ hierzu mitteilt, so weit, daß sie durch Gebete nicht allein gefährliche Krankheiten heilen, sondern auch verlorene Gliedmaßen wieder wachsen lassen wollen. Die Petition an den Landtag war von 27 Personen, meist Frauen, darunter 5 Ausländern, unterzeichnet.

Dresden, 9. Januar. Bei der kürzlich stattgefundenen Ausstellung des Kanariensichtervereins und der damit verbundenen Verlosung sind eine Anzahl Lose gefällig und die Gewinne, die ihnen nicht gehörten, abgeholt worden. Das Verfahren gegen die Verlosung ist eingeleitet.

Dresden. Am Sonnabend vormittag stürzte eine 50jährige Bäckerin in einem Hause der Cottauer Straße beim Fensterputzen in den Hof hinab. Sie erlitt einen Schädelbruch.

Nach den Bestimmungen der revidierten Landgemeinde-Ordnung vom 24. April 1873 und dem Abänderungsgesetz vom 24. April 1886 sind im Allgemeinen stimmberechtigt alle Gemeindeglieder, welche die sächsische Staatsangehörigkeit besitzen, das 25. Lebensjahr erfüllt haben und im Gemeindebezirk ansässig sind, oder dazwischen seit wenigstens 2 Jahren ihren wesentlichen Wohnsitz haben. Unanfällige Frauenspersonen sowie juristische Personen nicht ein Stimmrecht nicht zu.

Wählbar ist jedes stimmberechtigte Gemeindeglied, welches im Gemeindebezirk seinen wesentlichen Wohnsitz hat.

Die Fälle der dauernden oder vorübergehenden Ausschließung vom Stimmrecht sind in § 35, die Gründe der Ablehnung der Wahl in § 38 der revidierten Landgemeinde-Ordnung bezeichnet.

Einsprüche gegen die aufgestellte Wahlliste, welche von heute an 14 Tage lang im Gemeindeamt zur Einsicht ausliegt, sind innerhalb der in § 42 der revidierten Landgemeinde-Ordnung festgesetzten sieben-tägigen Frist und zwar

vom 10. Januar bis zum 18. Januar 1909

hier zu erheben. Einwendungen gegen das Wahlverfahren aber nach der in § 51 der revidierten Landgemeinde-Ordnung festgesetzten Frist und zwar

bis mit dem 13. Februar 1909, nachmittags 5 Uhr

bei der königlichen Amtshauptmannschaft Ramenz anzubringen.

Behold, Gemeindevorstand.

Durch die Wohlfahrtspolizeiwache wurde sie in das Friedrichshäuser Krankenhaus gebracht, wo sie bald darauf verstarb.

Dresden, 9. Januar. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete August Raben, der den 4. Reichstagswahlkreis Dresden-Reusdorf vertritt, wurde gestern abend auf offener Straße von einem schweren Unfälle betroffen. Er stürzte plötzlich auf der Köpplauer Straße hin und verlor sich nicht wieder zu erheben. In ein nahegelegenes Restaurant gebracht, verlor er völlig das Bewußtsein. Im Automobil brachte man den Kranken nach Hause. Dort stellte der Arzt starke Herzschwäche fest, wodurch der Abgeruderte lange Zeit ans Bett gefesselt sein wird.

Dresden, 11. Januar. Der am Sonnabend nachmittag gegen 4 Uhr im Reich aufgehängene Ballon „Dresden“ ist am Sonntag früh 8 Uhr bei Bruch an der Leisha glatt gelandet.

Zur Wahlrechtsreform. Am kommenden Freitag dürfte nach Mitteilungen aus parlamentarischen Kreisen die Wahlrechtsvorlage im Plenum der Ersten Kammer verabschiedet werden. Zu Anfang der nächsten Woche wird sie dann noch einmal die Zweite Kammer beschäftigen.

Freiberg, 9. Januar. In der hiesigen Gasanstalt erfolgte heute früh kurz nach 6 Uhr eine schwere Explosion, wodurch das Reinigungsgebäude zerstört und 6 Arbeiter verletzt wurden, davon einer so schwer, daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Das Unglück ist dadurch entstanden, daß sich in dem Reinigungsraum zu viel Gas angesammelt hatte. Als ein Arbeiter außerhalb des Raumes seine Laternen anzünden wollte, erfolgte mit weit hörbarem Knall eine Explosion, wodurch die Leute der umliegenden Häuser aus dem Schlafe geschreckt wurden und in weitem Umkreise die Fensterscheiben zertrümmerten.

Borna. Dem 2 1/2 Jahre alten Töchterchen eines Tischlers war eine Bohrer im Halse stecken geblieben. Da sie nicht beseitigt werden konnte, mußte das Kind sterben.

Eine aufregende Szene ereignete sich am Freitag morgen gegen 1/2 7 Uhr in der Bahnhofstraße in Lindenthal. Als der im Grundstück Nr. 6 wohnhafte 34 Jahre alte Maler Reinhold Schwimmer, um nach seiner Arbeitsstätte zu gehen, das Haus verließ, trat ihm plötzlich ein unbekannter Mann in drohender Haltung entgegen. Er wurde von diesem verfolgt und trotz Gegenwehr durch zwei tief-

gehende Messerstiche, die anscheinend die Lunge getroffen haben, gefährlich verletzt, so daß er nach Anlegung eines Notverbandes mittels Krankenwagens in das Leipziger Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Unhold, der auch noch zwei Frauen mit Erschrecken drohte und einer sogar mit dem Messer durch das Kopftuch nach, wurde durch Passanten, leider ohne Erfolg, verfolgt. Es scheint sich allem Anschein nach um einen Irrsinnigen zu handeln.

In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend sind in Chemnitz Erbererschütterungen wahrgenommen worden, die von unterirdischen Rollen begleitet waren. Auch in Stollberg sind Erschütterungen aufgetreten. Man schreibt von dort: Am Freitag abend 1/2 12 Uhr wurde ein ziemlich heftiges, sekundenlang anhaltendes Erdbeben wahrgenommen, das von donnerähnlichem Getöse begleitet war. Das Beben war so stark, daß verschiedene Einwohner aus dem Schlafe erwachten. Auch am Donnerstag abend 10 Uhr 35 Minuten hat man eine schwache Erbererschütterung verspürt.

Hohenstein-Ernstthal. Schrecklich verbrannt hat sich die Nadelfabrikantenwitwe Semmler durch unvorsichtiges Umgehen mit einem Stearlicht. Die Frau hatte noch viele Gefäßesgegenstände, sich die brennenden Kleider vom Leibe zu reißen. Sie wurde sofort ins hiesige Stadt Krankenhaus gebracht. Ihre Brandwunden an der Brust, den Armen und Beinen sind so schwer, daß eine Beseitigung der Bedauernswerten, die nervenleidend ist, ausgeschlossen erscheint.

Was die Schneefälle einer Großstadt kosten. Ein lustiges Schneetreiben schaut sich recht hübsch an, insbesondere von der warmen Stube aus. Für eine Stadt aber bedeutet jeder Schneefall neue Ausgaben, die eventuell sogar recht beträchtlich sein können. Für das Jahr 1906 z. B. beliefen sich in Chemnitz die Kosten für Beseitigung von Schnee und Eis von den städtischen Straßen und Plätzen auf 66 660 Mark, im Jahre 1907 sogar auf 181 684,92 Mark oder fast 70 Pfennige pro Kopf der Bevölkerung. Die insbesondere von der Jugend so froh begrüßten frohigen Himmelsgaben, die im Haushalte der Natur allerdings einen überaus wichtigen, notwendigen Bestandteil bilden, bedeuten also auch für das städtische Budget einen eventl. recht „schweren“ Faktor, der aber dadurch leichter erträglich wird, daß er in der Zeit des Arbeitsmangels doch manchen Bedürftigen Brot bringt.